

Wir mittendrin!



Informationen zu Flucht und Asyl in Leichter Sprache

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Ein Projekt vom Fach-Zentrum für Leichte Sprache
der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH

Fach-Zentrum
für Leichte Sprache

Verstehen
ist Zukunft



Um das geht es in diesem Heft:

Seite

Was ist ein Flüchtling?	3
Wer kann ein Flüchtling sein?	5
Warum fliehen Menschen aus ihrer Heimat?	6
Warum werden Menschen verfolgt?	7
Die Heimat von Flüchtlingen	10
Wie kommen die Flüchtlinge nach Deutschland?	14
Flüchtlinge in Deutschland	18
Der Alltag von Flüchtlingen	25
Vorurteile gegenüber Flüchtlingen	26
1. Vorurteil: Flüchtlinge wollen nicht arbeiten Stimmt das?	27
2. Vorurteil: Alle Flüchtlinge sind kriminell Stimmt das?	29
3. Vorurteil: Flüchtlinge bekommen Handys und teure Kleidung vom Deutschen Staat Stimmt das?	31
4. Vorurteil: Flüchtlinge nehmen Deutschen die Wohnungen weg Stimmt das?	34
5. Vorurteil: Alle Flüchtlinge sind junge Männer Stimmt das?	36
6. Vorurteil: Männliche Flüchtlinge behandeln Frauen schlecht Stimmt das?	38
Das ist uns wichtig	40

Was ist ein Flüchtling?

Ein Flüchtling ist ein Mensch, der seine Heimat verlassen musste.

Zum Beispiel sein Heimat-Land.

Er wollte seine Heimat nicht verlassen.

Aber er musste das machen.

In seinem Heimat-Land konnte der Flüchtling nicht mehr gut leben.

Zum Beispiel, weil dort Krieg ist.

Und weil er dort immer Angst haben musste:

Angst davor, dort zu sterben.

Oder weil andere Sachen in seinem Heimat-Land sehr schlimm waren.

So schlimm, dass er weggegangen ist.



Man sagt dann:

Der Mensch ist geflohen.

Oder:

Der Mensch musste fliehen.



Wir haben mit vielen Flüchtlingen gesprochen.

Alle haben gesagt:

Es war sehr schwer, von Zuhause wegzugehen.

Sie haben gesagt:

Dort ist mein Haus.

Dort ist meine Familie.

Dort sind meine Freunde.

Dort ist meine Schule oder meine Arbeit.

Dort kenne ich mich aus.

Ich musste alles zurück-lassen.

Das ist sehr traurig.

Aber trotzdem konnte ich nicht zuhause bleiben.



Farhad ist ein junger Flüchtling aus Afghanistan.

Farhad erzählt:



Ich habe meine Tasche genommen,
alle haben gedacht

Farhad will zum Fußball gehen.

Ich habe niemandem gesagt,
dass ich mein Haus verlassen werde.

Niemandem im Dorf,

nicht meinen Freunden,

auch nicht meiner Familie

und vor allem nicht meiner Schwester.

Niemand von meiner Familie hat mich gesehen,
als ich von meinem Haus losgefahren bin.



Wer kann ein Flüchtling sein?

Jeder kann ein Flüchtling sein.
Oder ein Flüchtling werden.
Flüchtlinge sind Menschen wie du und ich.



Flüchtlinge sind auch

- Mütter oder Väter
- Töchter oder Söhne
- Lehrer oder Bau-Arbeiter
- Köche oder Musiker

Flüchtlinge haben auch eine Familie und Freunde.

Ibrahim ist ein Flüchtling aus Gambia.
Das ist ein Land in Afrika.



Das sagt Ibrahim:
Mein Lieblings-Essen?
Spätzle!



Warum fliehen Menschen aus ihrer Heimat?

Dafür gibt es viele Gründe.

Zum Beispiel:

- In ihrer Heimat ist Krieg.



- Sie und ihre Familie haben nicht genug zu essen.



Foto: Ein Markt in Marokko.

Marokko ist ein Land in Nord-Afrika.

- Es gibt keine Arbeit in ihrem Heimat-Land.

Deshalb sind sie sehr arm.

Sie wünschen sich ein gutes Leben für sich und ihre Familie.

- Sie dürfen ihre Meinung nicht frei sagen.

Zum Beispiel,

wenn sie eine andere Meinung als die Regierung haben.

- Böse Menschen verfolgen sie.

Das heißt:

Die bösen Menschen suchen sie.

Weil sie ihnen weh tun wollen.



Farhad:

Mein ganzes Leben war immer Krieg.

Warum werden Menschen verfolgt?

Auch dafür gibt es viele Gründe.

Zum Beispiel:

- Weil die Menschen nicht mit der Regierung einverstanden sind.
In manchen Ländern darf man nichts gegen die Regierung sagen.

Manche Menschen sind sehr mutig.

Sie sagen trotzdem etwas gegen die Regierung.

Dann bekommen sie oft große Probleme.

Die Regierung bedroht dann die Menschen und ihre Familien.



Foto: Menschen sagen ihre Meinung auf der Straße.
In manchen Ländern auf der Welt ist das verboten.



Ein Beispiel:

Ein Mann ist Musiker.

Er schreibt Lieder und singt.

In den Texten von den Liedern steht:

Ich will tanzen und Spaß haben.

Ich will mich mit meinen Freunden treffen.

Die Regierung findet Tanzen und Spaß nicht gut.

Sie verbietet die Musik.

Die Regierung sagt:

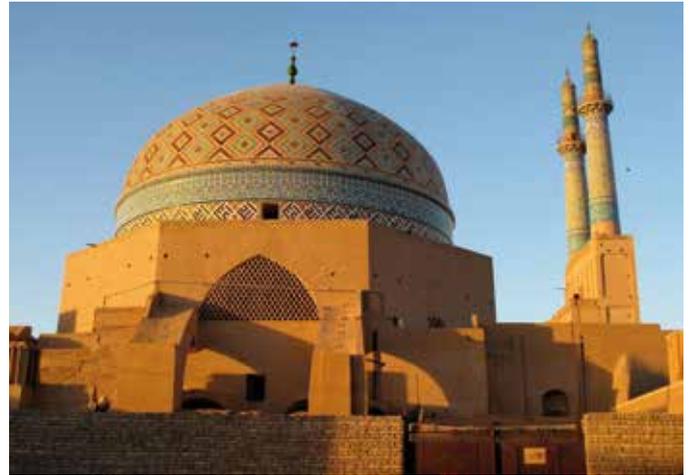
Wenn der Mann weiter solche Lieder singt:

Dann muss der Mann ins Gefängnis.

Oder:

Dann dürfen seine Kinder nicht mehr in die Schule gehen.





- **Manche Menschen werden wegen ihrer Religion verfolgt.**

In manchen Ländern darf man seine Religion nicht selbst aussuchen.

Wer nicht die gleiche Religion hat wie die Regierung:

Der bekommt schlimme Strafen.

Oder muss sogar Angst um sein Leben haben.

- **Manche Menschen werden wegen ihrer Hautfarbe verfolgt.**

In manchen Ländern denken die Menschen so:

Wer eine andere Hautfarbe hat als sie selbst:

Der ist ein schlechter Mensch.

Menschen mit einer anderen Hautfarbe

müssen Angst um ihr Leben haben.



Manche Menschen verlassen ihre Heimat freiwillig.

Zum Beispiel für eine Arbeits-Stelle in einem anderen Land.

Oder weil sie sich in eine Person aus einem anderen Land verliebt haben.

Das sind keine Flüchtlinge.

Man nennt sie **Migranten**.

Das spricht man so: Mi-gran-ten.

Oder für 1 Person: 1 Mi-grant.

Die Heimat von Flüchtlingen

Flüchtlinge kommen aus verschiedenen Ländern.

Viele Flüchtlinge kommen zum Beispiel aus:

- **Syrien**

Das spricht man so: Sü-ri-en.

- **Afghanistan**

Das spricht man so: Af-ga-nis-tan

- aus dem **Irak**

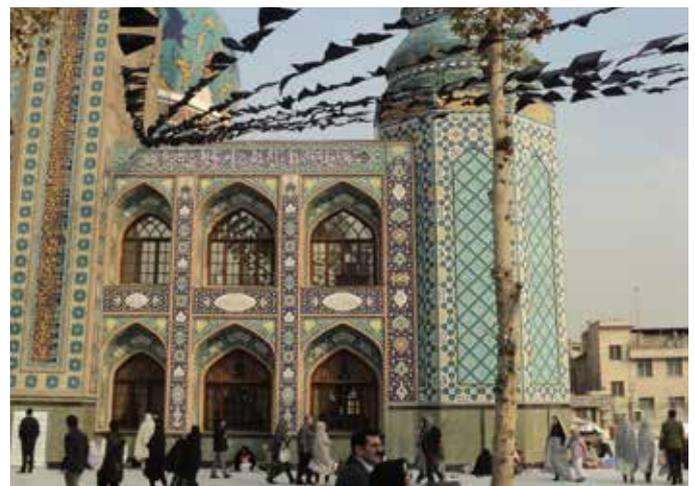
- oder aus verschiedenen Ländern in **Afrika**.



Ein Foto aus **Eritrea**.

Das ist ein Land in Afrika.

Das spricht man so: E-ri-tre-a



Ein Foto aus dem **Iran**.

Das ist ein Land im Nahen Osten.

So nennt man eine Gruppe Länder im Osten von Europa und Afrika.

In vielen Heimat-Ländern von Flüchtlingen ist Krieg.



Das bedeutet:

Unschuldige Menschen sterben.

Unschuldig bedeutet:

Der Mensch ist nicht Schuld am Krieg.

Der Mensch ist nicht böse.

Er möchte ganz normal und friedlich leben.

Aber in seiner Heimat gibt es Bomben-Angriffe.

Oder Kämpfe mit gefährlichen Waffen.

Oft gibt es in der Heimat von Flüchtlingen nicht genug zu essen.

Die Menschen haben Angst.



Es passieren viele schlimme Sachen.
Viele Häuser werden zerstört.



Farouk ist ein junger Flüchtling.
Farouk spricht man so: Fa-ruk.
Farouk ist aus Syrien geflohen.
Aleppo ist die Hauptstadt von Syrien.



Aleppo hatte 7 Millionen Einwohner,
fast alle sind umgebracht, gestorben.
Alle Häuser sind zerstört
und auch andere Städte.

Wenn in einem Land Krieg ist,
dann sind viele Sachen schwierig.
Zum Beispiel:
Es gibt keine Schulen mehr.
Es gibt nur wenige Ärzte und Krankenhäuser.
Oft gibt es keine Medikamente.
Es gibt keine gute Polizei, die die Menschen schützt.
Viele Menschen sterben.
Deswegen verlassen die Menschen ihre Heimat.

In manchen Ländern sind die Menschen sehr arm.
Fast niemand hat eine Arbeit.
Bei manchen Familien ist es so:
Der Großvater hat keine Arbeit gefunden.
Der Vater und die Mutter haben auch keine Arbeit gefunden.
Jetzt sind die Kinder erwachsen.
Und sie finden auch keine Arbeit.
Die ganze Familie hat fast kein Geld.
Sie haben keine Hoffnung für die Zukunft.

In Deutschland gibt es Hilfe für Menschen ohne Geld.
Aber in anderen Ländern ist das nicht so.
Die Menschen bekommen keine Hilfe von ihrem Staat.
Sie müssen alles selbst bezahlen:
Wohnung, Essen oder auch Arzt-Kosten.
Obwohl sie keine Arbeit und kein Geld haben.
Deswegen verlassen die Menschen ihre Heimat.



Foto: Helfer verteilen Medikamente in Bangladesch.
Das ist ein Land in Asien.

Daniela wohnt in einer Wohn-Einrichtung für
Menschen mit Behinderung.
Das sagt Daniela:



Ich denk mir jedes Mal,
die sind ärmer als wir,
wir haben so viel Geld
und die haben das nicht.

Wie kommen die Flüchtlinge nach Deutschland?

Die Flüchtlinge sind viele Tausend Kilometer unterwegs.

Zum Beispiel:

- im Auto
- im Zug
- hinten auf der Ladefläche von einem LKW
- im Kofferraum von einem Auto
- zu Fuß durch den Wald oder die Wüste

Farhads Weg nach Deutschland war ganz schwierig.



Farhad erzählt:

In der Nacht im Wald war es ganz dunkel,
wir konnten nicht gut sehen.

Trotzdem sind wir durch den Wald gegangen.
Wir sind die ganze Nacht gelaufen.

Viele Flüchtlinge fahren mit dem Boot nach Europa.

Das ist sehr gefährlich.



Die Boote gehen oft unter.

Die Boote sind nicht gut genug.

Aber für gute Boote haben die Flüchtlinge oft nicht genug Geld.



Viele Tausend Flüchtlinge sind schon im Meer ertrunken.



Trotzdem versuchen immer wieder Menschen nach Europa zu kommen.

Sie sind sehr verzweifelt.

Die Flüchtlinge kommen mit dem Boot oft in Griechenland oder Italien an.

Von dort versuchen sie in andere Länder zu kommen.

Zum Beispiel nach Deutschland.



Der Weg nach Deutschland ist sehr weit.
Manche fahren mit dem Zug oder mit dem Bus.
Viele Flüchtlinge haben kein Geld.
Deswegen müssen sie zu Fuß gehen.
Und zum Beispiel draußen im Wald oder auf einem Berg übernachten.



Farhad erzählt:
Oben auf dem Berg haben wir übernachtet.
In der Nacht war es am kältesten.
Bei uns war eine Familie, sie hatten ein Baby,
es war erst 40 Tage alt.
Das Baby hat in der Nacht geweint.
Ich habe Holz gefunden und habe Feuer gemacht.
Der Mutter ist warm geworden
und sie konnte ihrem Kind Milch geben.
Ich habe in dieser Nacht nicht geschlafen.

Auf dem Weg müssen sie sich verstecken.
Wenn die Polizei sie findet:
Dann bringt die Polizei die Flüchtlinge zurück.
Oder ins Gefängnis.

Manche Flüchtlinge bezahlen einen Schlepper.
Ein Schlepper ist eine Person.
Ein Schlepper bringt Flüchtlinge über
die Grenze in ein anderes Land.
Bei Schleppern ist es so wie bei allen Menschen:
Es gibt gute und schlechte.



Manche Schlepper sind selbst arme Leute.
Sie finden keine andere Arbeit.
Aber viele andere Schlepper sind schlechte Leute.
Sie sagen:
Sie wollen den Flüchtlingen helfen.
Aber sie nehmen viel zu viel Geld von den Flüchtlingen.



Die Schlepper behandeln die Flüchtlinge oft schlecht.
Die Flüchtlinge als Menschen sind ihnen egal.
Die Schlepper wollen nur Geld von den Flüchtlingen haben.



Farhad erzählt:

Wir waren 12 Personen in einem Auto.
3 Personen im Kofferraum, 9 Personen vorne im Auto,
dann sind wir losgefahren.
Ich war 8 Stunden im Kofferraum.

Wir denken:

Nur verzweifelte Menschen fliehen aus ihrer Heimat.
Die Flucht ist sehr anstrengend und sehr gefährlich.
Viele sind auf der Flucht schon gestorben.
Auf dem Weg hat man Angst.
Viele Flüchtlinge sind viele Monate unterwegs.

So etwas macht niemand gerne.
Das macht man nur aus Not.



Foto: Ein Mann mit zwei Kindern in Bangladesch.

Flüchtlinge in Deutschland

Darum wollen Flüchtlinge nach Deutschland:

- In Deutschland ist kein Krieg.
- In Deutschland müssen sie keine Angst mehr haben.
- In Deutschland muss niemand Hunger haben.
- In Deutschland hat jeder einen sicheren Ort zum Wohnen.
- Deutschland hat genug Geld.

Damit kann Deutschland Flüchtlingen helfen.



Es gibt schon sehr lange Flüchtlinge in Deutschland.

Im Jahr 2015 sind viele Flüchtlinge neu zu uns gekommen.

Viele sagen:

Es waren ungefähr 1 Million Menschen.

Insgesamt leben in Deutschland ungefähr 80 Millionen Menschen.



Farhad sagt:

Ich habe in Deutschland ein neues Leben angefangen.



Wenn ein Flüchtling nach Deutschland kommt:
Dann entscheidet die Regierung viele Sachen für ihn.
Zum Beispiel:
Wo in Deutschland er jetzt leben darf.

Zum Beispiel:

In Augsburg leben ungefähr 2500 Menschen
in Flüchtlings-Heimen.
Die Zahl spricht man so: 2-Tausend-5-Hundert.
Die Zahl bedeutet:
Nur einer von 120 Menschen in Augsburg
wohnt in einem Flüchtlings-Heim.
Das ist gar nicht so viel, wie man oft denkt.

Viele Flüchtlinge schaffen es auch nicht bis nach Europa.
Die Flüchtlinge verlassen ihr Heimat-Land.
Und dann kommen sie irgendwann nicht weiter.
Zum Beispiel, weil sie nicht über die Grenze kommen.

Viele Länder haben ihre Grenzen zugemacht.
Sie wollen die Flüchtlinge nicht in ihr Land lassen.
Aber die Flüchtlinge können auch nicht zurück.
Deshalb leben sie in Lagern.
Dort wohnen sie zum Beispiel in Zelten.
Viele Flüchtlinge leben seit vielen Jahren in diesen Lagern.



Foto: Ein Flüchtlings-Lager mit Zelten in Pakistan.
Pakistan ist ein Land in Asien.

So leben Flüchtlinge



Die meisten Flüchtlinge in Deutschland leben in Wohn-Heimen.
Man nennt sie auch: Flüchtlings-Heime.

Das bedeutet:

Flüchtlinge wohnen dort zusammen mit anderen Flüchtlingen.

Sie haben wenig Platz für sich selbst.

Die meisten müssen sich ein Zimmer mit Fremden teilen.

Oft wohnen 4 oder noch mehr Personen in einem Zimmer.

Oder eine ganze Familie wohnt in einem Zimmer.

Samir ist ein junger Flüchtling aus Afghanistan.

Er ist 20 Jahre alt.

Er wohnt in einem Flüchtlings-Heim in Gersthofen.



Das sagt Samir:

Das Problem ist:

Ein Mann in meinem Zimmer, er macht immer streiten.

Wir sind 4 Personen.

Ein anderer Bewohner kommt nachts rein und ist ganz laut.

Ich kann nicht gut schlafen.

Ich muss aber morgens ganz früh aufstehen und in die Schule gehen.

Das ist ganz schwierig.

Manfred wohnt in einer Wohn-Einrichtung für Menschen mit Behinderung.
Er hat 2017 zum ersten Mal ein Flüchtlings-Heim besucht.



Das hat Manfred danach gesagt:
Die Räume waren ja wirklich richtig eng.
Wenn Tiere so eng zusammen sind,
dann können sie sich auch nicht richtig bewegen.
Ja vielleicht bauen sie da mal was Größeres,
das wäre besser, das würde besser passen.
Weil so ein Haus, wenn das so eng ist,
ist für die Leute nix.



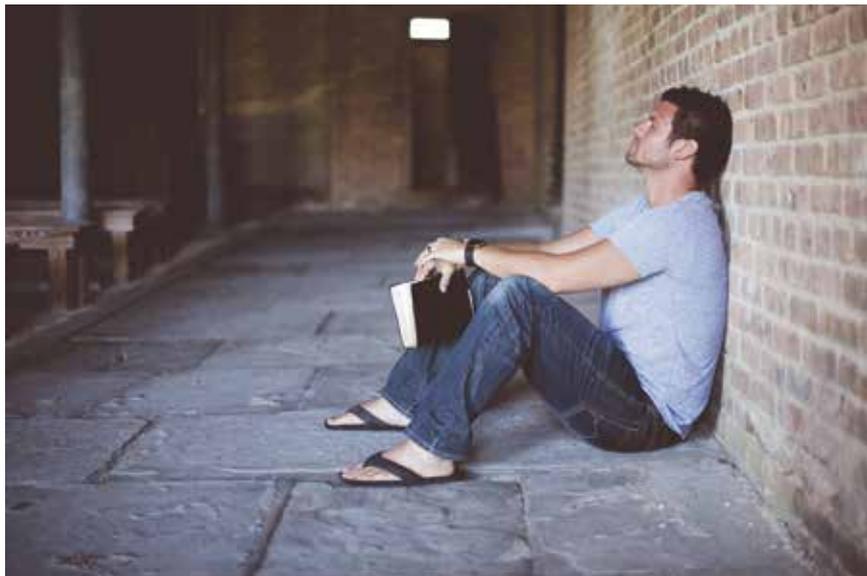
Manfred sagt auch:
Da war ja nur ein Klo drinnen, für so viele Leute.
Wie geht das denn dann, wenn einer mal biesln muss?

Das Recht von Flüchtlingen

Flüchtlinge dürfen nach Deutschland kommen.
Sie haben das Recht, hier zu leben.
Jeder hat das Recht, in Frieden zu leben.
Deutschland hat ein Gesetz dafür.
In dem Gesetz steht:
Wenn Menschen verfolgt werden:
Dann muss Deutschland sie schützen.
Wir müssen den Flüchtlingen helfen.
Dieses Gesetz hat sich Deutschland selbst gegeben.



Für Flüchtlinge ist das Leben in Deutschland oft nicht einfach.



Viele vermissen ihre Familie sehr.

Und viele haben ihre Familie oder Freunde ganz verloren.

Weil sie zum Beispiel im Krieg gestorben sind.

In Deutschland haben sie niemanden.

Viele Flüchtlinge haben schlimme Sachen erlebt.

Sie müssen oft an diese schlimmen Erlebnisse denken.

Oder sie träumen nachts davon.

Das ist auch schwierig für Flüchtlinge:

Flüchtlinge kommen aus einem anderen Land.

Oft ist ihr Heimat-Land sehr weit weg.

Jetzt sind sie in Deutschland.

Und viele Sachen verstehen sie zuerst nicht.

Weil alles neu und fremd ist.

Zum Beispiel:

- Die Sprache
- Die Regeln und Gesetze
- Das Verhalten von den Menschen in Deutschland

Verstehen Sie dieses Schild?

Wir nicht.

Aber zum Glück müssen wir es auch nicht verstehen.

Aber den Flüchtlingen geht es oft so:

Sie sehen ein Schild.

Und sie wissen nicht, was es bedeutet.

Sie können unsere Sprache noch nicht.



Viele haben auch eine andere Schrift gelernt.

Das heißt:

Alle Buchstaben sehen ganz anders aus.

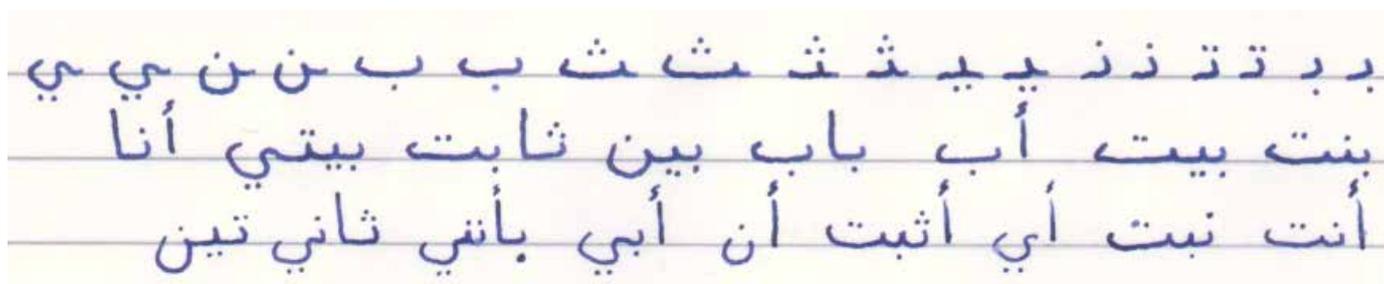


Foto: Arabische Buchstaben

Viele Flüchtlinge haben mit diesen Buchstaben schreiben gelernt.

Der Alltag von Flüchtlingen

Viele Flüchtlinge können noch kein Deutsch, wenn sie nach Deutschland kommen.

In Deutschland gehen sie dann in einen Deutsch-Kurs.

Dort lernen sie die deutsche Sprache.

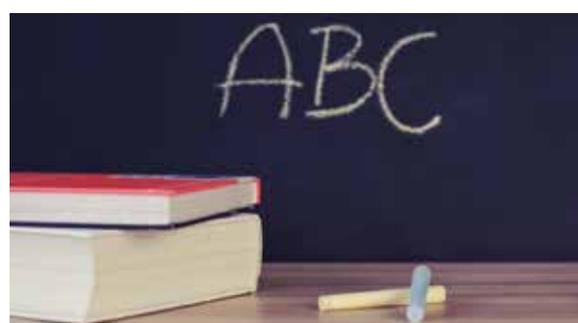
Und die deutschen Gesetze.



Nach dem Deutsch-Kurs machen manche Flüchtlinge eine Ausbildung.

Oder sie gehen arbeiten.

Die Kinder gehen in die Schule.



Vorurteile gegenüber Flüchtlingen

Was ist ein Vorurteil?

Ein Vorurteil ist eine Meinung über andere Menschen.
Oder über eine Gruppe von Menschen.
Oft denkt man erstmal etwas Schlechtes über fremde Menschen.
Diese Meinung hat man oft einfach so.
Obwohl man nichts über die fremden Menschen weiß.

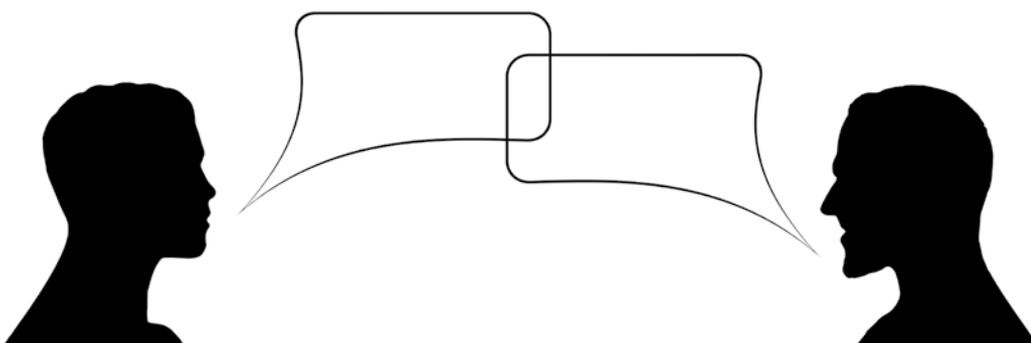
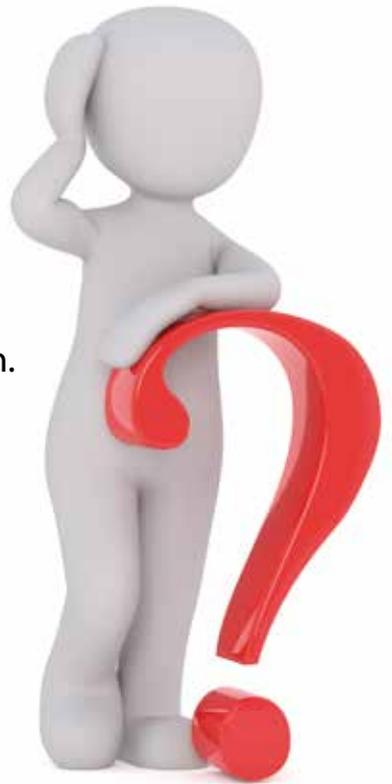
Wenn man schlecht über andere Menschen denkt,
dann behandelt man sie vielleicht auch schlechter.

Aber das ist nicht gerecht.
Denn die Meinung über den anderen ist vielleicht falsch.

Was können wir tun?

Wir können über unsere Vorurteile noch einmal genau nachdenken.
Jeder Mensch muss sich informieren.
Und sich eine eigene Meinung bilden.
Wenn man eine Sache versteht,
oder wenn man einen Menschen kennenlernt:
Dann hat man weniger Vorurteile.
Wenn es weniger Vorurteile gibt:
Dann gibt es mehr Gerechtigkeit.

Wir wollen jetzt über Vorurteile gegenüber Flüchtlingen sprechen.



1. Vorurteil: Flüchtlinge wollen nicht arbeiten

Stimmt das?

Das ist oft falsch.

Die meisten Flüchtlinge wollen arbeiten.

Sie wollen Geld verdienen und aus dem Flüchtlings-Heim ausziehen.

Sie wollen ein ganz normales Leben haben.

Aber viele Flüchtlinge dürfen nicht arbeiten.

Das sagt das Gesetz.



Farouk sagt:

Ich habe jetzt ein großes Problem,
weil ich die 3-jährige Ausbildung machen will,
als Krankenpfleger.

Und von meiner Aufenthaltserlaubnis ... geht nicht.

Ein anderes Beispiel:

Die meisten Menschen aus dem Senegal
dürfen nicht mehr arbeiten.

Weil sie Deutschland bald verlassen sollen.

Sie sollen zurück in den Senegal.

Der Senegal ist ein Land in Afrika.

Viele Menschen aus dem Senegal haben wegen dem neuen Gesetz
ihre Arbeit in Deutschland verloren.



Oft finden Flüchtlinge in Deutschland auch keine Arbeit.

Obwohl sie eine Ausbildung in ihrer Heimat gemacht haben.

Die Ausbildung ist in Deutschland oft nichts wert.



Aber manche Flüchtlinge bekommen hier auch Arbeit.

Sie arbeiten zum Beispiel:

- im Krankenhaus
- in einem Cafe
- in einer Auto-Werkstatt
- als Schauspieler



Manche Menschen in Deutschland denken:
Die Flüchtlinge nehmen ihnen
die Arbeit weg.

Das ist nicht richtig.

Es gibt genug Arbeit für alle.



Viele Unternehmen finden
keine Auszubildenden.

Oder sie finden keine Fach-Arbeiter.

Vor allem im Handwerk und in der Pflege
gibt es viele freie Arbeits-Stellen.



2. Vorurteil: Alle Flüchtlinge sind kriminell

Stimmt das?

Das Vorurteil ist falsch.

Kriminell sein heißt:

Ein Verbrecher sein.

Es gibt gute und schlechte Flüchtlinge.

Das ist genau so wie bei den Deutschen:

Es gibt gute und schlechte Deutsche.



Manche Flüchtlinge machen kriminelle Sachen.

Das finden viele andere Flüchtlinge nicht gut.

Die meisten Flüchtlinge wollen hier in Frieden leben.

Und sie wissen:

Wenn sie etwas Schlechtes machen,

müssen sie wahrscheinlich zurück in ihre Heimat.

Die meisten Flüchtlinge sind sehr dankbar für die Hilfe von Deutschland.

Sie halten sich an die Gesetze in Deutschland.

Auch Deutsche machen kriminelle Sachen.

Zum Beispiel:

Sie zünden Häuser von Flüchtlingen an.

Sie klauen Sachen oder verletzen andere Menschen.

Kriminalität ist schlecht.
Ganz egal, wer die kriminellen Sachen macht.
Die Polizei bestraft kriminelle Menschen.
Die Polizei sorgt dafür,
dass alle Menschen in Sicherheit leben können.



Farouk sagt:
Es gibt immer gute Leute
und schlechte Leute.
Aber was ich ändern werde,
dass alle Leute zusammenleben,
egal ob du Christ oder Muslim oder Jude bist.
Viele glauben an Gott,
viele glauben nicht an Gott,
jeder glaubt,
was er will.

3. Vorurteil: Flüchtlinge bekommen Handys und teure Kleidung vom Deutschen Staat Stimmt das?

Das ist falsch.
Die Flüchtlinge kommen mit sehr wenig Kleidern in Deutschland an.
Ihre Flucht war lang und schwierig.
Oft haben andere Menschen ihnen ihre Sachen auf der Flucht geklaut.
Außerdem kann man auf eine Flucht nicht viel mitnehmen.
Viele haben nur die Kleidung, die sie anhaben.



Jeder Mensch braucht Kleidung zum Leben.
Besonders im Winter.
Manche Flüchtlinge kommen aus Ländern in Afrika.
Dort ist es immer warm.
Sie kommen in Deutschland an und haben keine Winter-Kleidung.
Viele Menschen spenden Kleidung.



Sie geben ihre Kleidung den Flüchtlingen.
Das ist oft teure Kleidung.
Aber die Menschen brauchen die Kleidung nicht mehr.

Deshalb haben Flüchtlinge manchmal teure Kleidung an.



Zum Leben braucht man auch: Geld.
Zum Bezahlen von Essen, Trinken und einer Wohnung.
Die Flüchtlinge bekommen Geld vom Deutschen Staat.

Viele Flüchtlinge kaufen sich von dem Geld ein Handy.
Das Handy bekommen sie nicht geschenkt.
Das Handy ist sehr wichtig für sie.
Sie wollen mit ihrer Familie und ihren Freunden reden.
Oft haben die Flüchtlinge noch Familie in ihrer Heimat.



In der Heimat ist vielleicht Krieg.
Die Flüchtlinge wollen wissen:

Wie geht es der Familie?
Sind alle gesund?

Ohne Handy können sie keinen Kontakt haben.



Farouk sagt:
Nee, niemand bekommt ein Geschenk vom Staat,
vielleicht Geld für Wohnung,
für Lebensmittel vielleicht,
aber Handys nee.
Bekommt man Geld, kann man selber ein Handy kaufen.



Flüchtlinge bekommen nur wenig Geld vom Deutschen Staat.

Die meisten Flüchtlinge sind im **Asyl-Verfahren**.

Asyl spricht man so: Asül.

Im Asyl-Verfahren sein bedeutet:

Der Flüchtling hat einen Antrag gestellt.

Mit dem Antrag bittet er Deutschland um Schutz.

Aber er hat noch keine Antwort bekommen.

Das heißt:

Der Flüchtling wartet noch auf die Entscheidung.

Vielleicht darf er in Deutschland bleiben.

Vielleicht wird er wieder weggeschickt.



Das Asyl-Verfahren ist eine **Warte-Zeit**.

Aber oft müssen die Flüchtlinge viele Monate warten.

Oder auch länger als 1 Jahr.

In dieser Warte-Zeit bekommen Flüchtlinge nur wenig Geld.

Das Geld reicht nur für das Wichtigste.



Wenn ein Flüchtling in Deutschland bleiben darf und keine Arbeit hat:

Dann bekommt er Hartz 4.

Hartz 4 bekommen Menschen, die lange keine Arbeit haben.

Aber nur dann, wenn sie kein Geld von ihrer Familie bekommen können.

Wenn ein Flüchtling noch im Asyl-Verfahren ist:

Dann bekommt er weniger Geld als Hartz 4.



4. Vorurteil: Flüchtlinge nehmen Deutschen die Wohnungen weg

Stimmt das?

Das stimmt nicht.

Viele Flüchtlinge dürfen überhaupt keine normale Wohnung haben.

Es sind viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen.

Viele leben sehr lange in einem Flüchtlings-Heim.

Dort schlafen oft viele Menschen in einem Zimmer.

Sie haben wenig Platz.

Und wenig Privatsphäre.

Keine Privatsphäre haben bedeutet:

Man ist nie alleine.

Man hat nie seine Ruhe.



Einige Flüchtlinge dürfen in Deutschland bleiben.

Dann sagt man:

Sie werden anerkannt.

Sie bekommen dann eine Aufenthalts-Erlaubnis.

Erst dann dürfen sie aus dem Flüchtlings-Heim ausziehen.

Sie können sich eine Wohnung suchen.

Auf dem Land ist das einfacher.

Da gibt es viele leere Wohnungen und viel Platz.



In der Stadt ist das schwieriger.
Da wohnen schon viele Menschen.
Viele Deutsche suchen auch eine Wohnung.
Genauso wie die anerkannten Flüchtlinge.
Viele Menschen bewerben sich für eine Wohnung.
Das kann die Mieten teurer machen.
Weil es zu wenig Wohnungen gibt.
Deswegen finden viele Menschen keine Wohnung,
die sie bezahlen können.



Aber der Staat kann etwas dagegen machen.
Es ist die Aufgabe vom Staat:
Dass die Mieten nicht zu teuer werden.
Und dass neue Häuser gebaut werden.
Dann gibt es genug Wohnungen für alle.



5. Vorurteil: Alle Flüchtlinge sind junge Männer

Stimmt das?

Es fliehen mehr Männer als Frauen.
Die Männer sind oft noch jung.
Die Flucht ist oft sehr gefährlich.
Sie dauert sehr lange.
Junge Männer können das am besten aushalten.
Ihnen macht die lange Flucht weniger aus.



Oft ist es auch so:
Eine Familie hat nur wenig Geld.
Für die Flucht muss man oft Schlepper bezahlen.
Das Geld reicht nur für eine Person.
Dann schickt die Familie einen jungen Mann.
Weil der es vielleicht nach Europa schaffen kann.

Oft wollen die Männer dann ihre Familie auch nach Deutschland holen.
Aber das geht meistens nicht so schnell.
Die Familien sind oft viele Jahre voneinander getrennt.



Für Frauen ist die Flucht anstrengender.
Und in vielen Ländern haben Frauen wenig Rechte.
Auf der Flucht kann man sie deswegen nicht so gut beschützen.
Frauen sind oft nicht so stark wie Männer.
Deswegen können sie sich nicht so gut wehren.
Und ihnen passieren oft schlimme Dinge auf der Flucht.
Es fliehen weniger Frauen als Männer.
Aber trotzdem fliehen auch Frauen.



Für alte Menschen oder Kinder ist die Flucht auch schwer.
Trotzdem fliehen auch ganze Familien
mit Frauen und Kindern und alten Menschen.
Das zeigt, wie schlimm es für die Menschen in ihrer Heimat ist.



Foto: Eine Mutter mit Kind in einem Flüchtlings-Lager in Syrien.

6. Vorurteil: Männliche Flüchtlinge behandeln Frauen schlecht

Stimmt das?

In den Nachrichten hört man manchmal:

Männliche Flüchtlinge haben Frauen schlecht behandelt.

Sie haben Frauen belästigt.

Es gibt Flüchtlinge, die das tun.

Das ist schlecht.

Auch manche deutsche Männer behandeln Frauen schlecht.

Aber das kommt nicht in den Nachrichten.

Meistens kommen schlechte Sachen in den Nachrichten.

Zum Beispiel, wenn etwas Schlimmes passiert ist.

Gute Sachen kommen nur selten in den Nachrichten.

Wenn ein Flüchtling freundlich ist und Frauen gut behandelt, dann kommt das nicht in den Nachrichten.

Die meisten Flüchtlinge behandeln Frauen gut.



Farhad sagt über Frauen und Männer:
Man muss einfach gut zusammen sein.
Beide müssen ganz gut zu dem anderen sein.
Beide müssen zusammen-arbeiten.
Weil man zusammen-gehört.

In der Heimat von manchen Flüchtlingen
gibt es andere Regeln für Frauen und Männer.
Frauen haben dort manchmal nicht so viel Rechte wie Männer.

Oder Frauen und Männer haben ganz verschiedene Aufgaben.

Zum Beispiel:

Frauen passen auf die Kinder auf.

Männer gehen zur Arbeit.

Die Aufgaben dürfen sie nicht tauschen.



Das ist in Deutschland anders.

Flüchtlinge müssen sich erst daran gewöhnen, wie es in Deutschland ist.

Aber das tun die meisten.

Sie sind froh, dass sie hier sein können.

Und möchten ein normales und gutes Leben haben.



Farouk sagt:
Jetzt mach ich Ausbildung
und zahle auch Steuern,
ich bin auch zufrieden.
Die Deutschen, die haben
für uns viel gemacht,
die haben uns aufgenommen
und alles für uns gemacht,
jetzt will ich was zurückgeben.



Samir sagt:
Die Regierung von
Deutschland haben uns fast
zwei Jahre Geld für Haus,
Schule, Ärzte gegeben.
Das war wirklich ganz super
und ich freue mich an euch.
Ich vergesse eure Hilfe
nicht.

Das ist uns wichtig

Hallo!

Wir sind Tanja Blum und Carola Nagel.



Wir sind Übersetzerinnen für Leichte Sprache.
Und wir haben dieses Heft geschrieben.



Wir haben gemerkt:

Einige Menschen machen sich große Sorgen,
weil Flüchtlinge nach Deutschland kommen.

Oder sie haben Vorurteile gegenüber Flüchtlingen.

Auch viele Menschen mit Lern-Schwierigkeiten machen sich Sorgen
und möchten mehr über Flüchtlinge wissen.

Wie alle anderen auch brauchen sie
gute und verständliche Informationen.

Deshalb wollen wir Informationen in Leichter Sprache anbieten.

Wir beide haben schon viele Flüchtlinge kennen-gelernt.

Und wir haben immer wieder gemerkt:

Die meisten Flüchtlinge sind gar nicht so viel anders wie wir.

Sie wünschen sich ganz ähnliche Sachen wie wir.

Es gibt auch schlechte Flüchtlinge.

So wie es überall schlechte Menschen gibt.

Aber die meisten Flüchtlinge sind sehr nett
und helfen jedem, der Hilfe braucht.

Wir haben auch viele schöne Sachen mit Flüchtlingen erlebt.
Viele Flüchtlinge können spannende Geschichten erzählen.
Nicht nur von Krieg und schlimmen Sachen.
Sondern auch von den schönen Sachen in ihrer Heimat.
Von ihrer Kultur, ihren Festen, ihrem Essen, ihren Städten und Dörfern.
Wir haben durch sie ein bisschen mehr von der Welt kennen-gelernt.

Die Flüchtlinge haben uns immer gut behandelt.
Manchmal besuchen wir Flüchtlinge in ihrer Wohnung oder ihrem Flüchtlings-Heim.
Dann werden wir oft zum Essen eingeladen.
Obwohl die meisten Flüchtlinge nur sehr wenig Geld haben.
Aber Familie und Freunde sind ihnen sehr wichtig.
Und sie möchten, dass es ihnen gut geht.

Flüchtlinge sind ganz normale Menschen.
Sie haben vielleicht sogar die gleichen Hobbies wie du.
Zum Beispiel:

- Manche spielen gerne Fußball.
- Manche tanzen und singen gerne.
- Viele machen gerne Späße und lachen über Witze.
- Und alle freuen sich wahrscheinlich über gutes Essen.

Aber trotzdem gibt es einen großen Unterschied
zwischen Flüchtlingen und uns:
Flüchtlinge haben in ihrer Heimat oft schlimme Sachen erlebt.
Sie mussten ihre Heimat verlassen,
weil sie dort nicht mehr leben konnten.
Sie sind nach Deutschland gekommen,
weil sie hier sicher sein können.



Farhad sagt:
Der größte Unterschied zu meinem Heimat-Land ist:
Hier kann ich sicher sein. Ich kann einfach rausgehen
und muss keine Angst haben.

Aber auch hier ist es nicht einfach für viele Flüchtlinge.
Zum Beispiel, weil manche Menschen Vorurteile haben.

Wir denken:

Jeder soll in Frieden leben können.

Und wir wünschen uns,

dass Menschen über ihre Vorurteile noch einmal nachdenken.

Stellen Sie sich vor:

Sie müssen ihre Heimat verlassen.

Und Sie kommen in ein fremdes Land.

Ohne Ihre Familie oder Freunde.

Sie kennen niemanden und verstehen nichts.

Was würden Sie sich von den Menschen dort wünschen?





Von hier haben wir das Wissen für das Heft:

- Aus der Broschüre von Christian Jakob:

Flüchtlinge willkommen.

Mythen und Fakten zur Migrations- und Flüchtlingspolitik.

luxemburg argumente Nr. 8; 3. Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.), Berlin 2016.



- Aus der Broschüre von Pro Asyl:
Förderverein Pro Asyl e.V. (u. a.) (Hg.):

Pro Menschenrechte. Contra Vorurteile.

Fakten und Argumente zur Debatte über Flüchtlinge in Deutschland und Europa.

Frankfurt/M. (u. a.) 2017.



Die Broschüre kann man hier im Internet als PDF lesen:

[https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2015/12/](https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2015/12/Pro_Menschenrechte_Contra_Vorurteile_2017_Webversion.pdf)

[Pro_Menschenrechte_Contra_Vorurteile_2017_Webversion.pdf](https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2015/12/Pro_Menschenrechte_Contra_Vorurteile_2017_Webversion.pdf)



- Aus dem Heft von der Bundes-Zentrale für politische Bildung:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (Hg.):

Einfach Politik: Flucht und Asyl.

Bonn 2016.



- Von der Internet-Seite vom **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**:
<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylv/ablauf-des-asylverfahrens-node.html>



- Aus vielen persönlichen **Gesprächen** mit Flüchtlingen
- Aus vielen **Erfahrungen und Erlebnissen** in unserer ehren-amtlichen Arbeit
- Aus **Gesprächen** mit Fach-Leuten zum Thema Flucht und Asyl



Bildnachweis:

Das Piktogramm auf Seite 32 ist von:

© Lebenshilfe Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013.

Das Bild auf der Titel-Seite ist von Demokratie leben.

Vielen Dank, dass wir das Bild nutzen dürfen.

Das Foto von der arabischen Schrift ist von der Internet-Seite www.wikipedia.de

Die Fotos von den Flüchtlingen in Bangladesch und Syrien sind von Caritas Internationalis. Vielen Dank dafür!

Das große Foto auf Seite 11 zeigt ein Mädchen in Syrien und ist von Patrick Nicholson/ Caritas Internationalis.

Das Foto auf Seite 26 ist von Sam Tarling/Caritas Schweiz.

Die Rahmen mit den kleinen Menschen sind von Fotolia: www.fotolia.com

Alle anderen Fotos sind von der Internet-Seite www.pixabay.com





Impressum:

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH

Hanreiweg 9

86153 Augsburg

Text und Text-Prüfung:

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation

Fach-Zentrum für Leichte Sprache

Memminger Straße 6

86159 Augsburg

Telefon: 0821 – 56 06 410

E-Mail: leichte-sprache@cab-b.de

Internet: www.cab-b.de



Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001, 2015
Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.

